

# Giftige Bängg übers Gift im Lörzbach

**Allschwil** Die Schnitzelbänkler kombinieren lokale, nationale und globale Ereignisse



Der **MONDBUUR** bei seinem Auftritt im Chnoche: Bissige Fasnachts-Poesie ohne Zeedel.

JOEL VOGT

VON REGULA VOGT-KOHLER

Die Beerdigung von Frau Fasnacht heute um 14 Uhr auf dem Allschwiler Dorfplatz setzt den Schlusspunkt hinter intensive Fasnachtstage und vor allem -nächte. Nach dem grossen Umzug am Sonntagnachmittag und dem Guggekonzert am Sonntagabend hatten am Montag- und Dienstagabend die Schnitzelbänke ihre Auftritte in den Beizen. Auch der **Mondbuur** war unterwegs – samt Assistentin Josiane in Ringelsocken, aber leider ohne Zeedel.

An Themen fehlte es nicht: die Mühle, die Wahlen, der schwache Euro und der billige Gripen, das neue Feuerwehrmagazin und die Jugendfeuerwehr, der Airbus «Allschwil», das Gift im Lörzbach, der Wirtewechsel im Jägerstübli, die Havarie im Mittelmeer und, und, und.

Zum Stichwort «Schräglage» ist dem **Mischtchäfer** dieser Vers eingefallen:

**Chuum verschiebt die Concordia  
an dr Costa e'Schtäi  
mache d'Medie wäg dr Schreglag  
vom Käpten e'Gschrei  
D'Jägerschtübli Stammgeschicht  
schtöre sich nit do dra  
Jä dr Erwin hett öft Schreglag ghaa.**

Die nicht allzu spannende Ausgangslage bei den Gemeinderatswahlen (alle Bisherigen treten wieder an) schlug sich auch bei den Schnitzelbänken nieder. Dazu meinte der Mischtchäfer weiter:

**De Plakat aa, wo d'Schtrooseränder ziere  
Isches wiider Zyt zum d'Rööt formiere  
Jetzt erschyne die Dyssi do und d'ört  
Eso weisch wiider wär zum Gmeinroot ghört.**

Die Giftspuren im Lörzbach haben auch die Schnitzelbänkler beschäftigt. Das Frauen-Duo **Lätetschättärä** berichtete über diesen neuen Umweltskandal von diesem Erlebnis:

**I ha mit mim Nochber grad e riise Gschyss  
Will i sy Dalmatiner heibrocht ha ganz wyss  
I cha jo nyt wysse, dass däne Fläche vom Hund  
die chemischi Reinigung vom Lörzbach  
nit bechunnt.**

Viele Verse waren zur Flugzeugtaufe zu hören. **D'Gryysel** beschrieben das Allschwiler Fluglärm-Dilemma so:

**Es klemmt au do in Schwellheim  
wäg däm Fluglärm wie me säit.  
Dr Lauber het e Fluugi tauf  
wo dr Name Allschwil trait.  
An dere Taufi muess dr Toni  
wider gsoffe haa für siibe  
well drnoo het är e Petition  
gege Fluglärm unterschriebe.**

Und der **Sprysse-Bängg** meinte dazu:

**Dr Allschwiler Airbus isch genial  
mir mien gar nit liege  
isch lysslig denn dää duet doch nie  
ab Basel fliege.**

D'**Schwellähüpfer** beklagten auch dieses Jahr, dass in Allschwil (zu) wenig los ist:

**S'Allschwiler Senioretheater lauft  
s isch immer räschtloos usverkauft.  
Und falls d emol kai Billie griegsch,  
isch s nit so schlimm, s isch wohr**

**Senioretheater hesch im Dorf  
eh scho s ganze Johr.**

Ganz so schlimm ist es ja nicht, dank Rauchverbot, wie **s'Elfi-Glöggli** festgestellt hat:

**Dank de Süchtige – wo ständig rauche dusse –  
Lauft au ändlich emol öbbis – vor de Beize usse.**

Und Verjüngung ist auch in Sicht: Gleich mehrere Schnitzelbänke wiesen auf die steigenden Kinderzahlen hin. Das hat Folgen: Mehr Kinder brauchen mehr Kindergärten und Schulhäuser. **S'Elfi-Glöggli** schlägt eine Umnutzung vor:

**D Gmeindsverwaltig bruchts als Schuelhuus –  
dasch nit krass  
Die hänn d'ört jetzt scho s Niveau –  
vo dr 1. Klass.**

Weil viele Allschwiler mit dem FC Basel mitfiebert, hat ein FCB-Vers an der Schwellheimer Fasnacht seine Berechtigung, wie dieser der **Blauderi**:

**Dr Shaqiri – FC Basel's Bescht  
Het en bestande, dr Bayern Fitnessescht  
Sie hänn gluegt und das e vollen Stund  
Ob er uf dr Ersatzbank mit der Fliess  
an Bode kunnt.**

Und nochmals d'Blauderi:

**Bi Sion das isch dr Club  
wo im Constantin gheert  
Steen elf Spiiler uff em Fäld,  
aber d'Helfti isch gschpeert  
Mir kenne e Club wo's no myser goot  
61 SVPler aber nur ai Bundesroot.**

## Nach den Wahlen legen die Frenkentäler los

**Fusion** Die Gemeinden in den beiden Frenkentälern sollen dank einer IG zur politischen Einheit werden.

VON LUCAS HUBER

In den Frenkentälern bahnt sich Grosses an. Genauer sei zwar noch nicht geplant, relativiert Rolf Neukom, Gemeindepräsident von Arboldswil und rigoroser Befürworter von Gemeindefusionen. Doch die Ideen seien breit gefächert. Und dabei geht es nicht mehr um Zusammenlegungen von Vormundschaftsbehörden oder «überhaupt Projekten», wie Neukom sagt, sondern um «neue Themen», um «Übergreifendes», um «mehr, als mir wei mol luege», um «langfristige Angelegenheiten» – oder eben: um Grosses.

Die IG Frenkentäler, die aus den 15 Perimetergemeinden sowie Bubendorf, Lupsingen und Seltisberg

besteht, will dafür sorgen, dass die Region näher zusammenrückt. Man will die Zusammenarbeit ausbauen und einen verstärkten politischen Auftritt lancieren. Neukom schlägt etwa vor zu prüfen, welche Aufgaben, die heute der Kanton ausführt, an die Gemeinden zurückzudelegieren wären. «Oder: Warum keine gemeinsame Raumplanung? Lassen Sie uns die Grenzen wegdenken.»

**Grossgemeinde «Frenkentäler»?**

Und was könnte – für Neukom – grösser sein als eine Gemeindefusion in grossem Stil? «Es wird Aufgaben geben, die man in einem Verbund nicht mehr bewältigen kann. Denn: Verträge kann man kündigen, das Gebilde wäre zu wenig stabil. Die Konsequenz sind also Fusionen!»

Soweit, eine Grossgemeinde Frenkentäl, bestehend aus 15 und mehr Gemeinden, zu proklamieren, will Neukom nicht gehen. «Aber warum nicht eine Gemeinde Waldenburger-

tal und eine Gemeinde Hinteres Frenkentäl?» Je nachdem, was erreicht werde, könnte und dürfte sie aber auch durchaus grösser werden. «doch heute schwebt noch alles im Nebel.»

**«Warum keine gemeinsame Raumplanung?  
Lassen Sie uns die Grenzen wegdenken.»**

**Rolf Neukom**, Gemeindepräsident von Arboldswil

Den Stein ins Rollen gebracht hatte die Tagsatzung der Baselbieter Gemeinden im letzten November – «und die Streitereien um den Finanzausgleich», ergänzt Neukom. «Wir fragten uns: Wie soll sich der ländliche Raum entwickeln?» Erste Antworten fand man schliesslich an der Präsidialkonferenz von Mitte Februar, an der sämtliche Gemeindepräsi-

denten aus den Frenkentäler Gemeinden sowie Bubendorf, Lupsingen und Seltisberg teilnahmen.

**Nach den Wahlen gehts los**

«Dort fanden wir heraus, dass wir zu einer solchen Idee stehen, dass wir es alle begrüssen, enger zusammenzuarbeiten, dass wir als politische Einheit wahrgenommen werden», sagt Neukom. Alle Anwesenden reagierten positiv. Noch sei wenig Konkretes entstanden: «Es ging darum, ob wir grundsätzliche Bedenken hatten, aber das ist nicht der Fall.»

Am 24. März und 16. Juni finden zwei weitere Tagsatzungen zur Frage der Weiterentwicklung der Baselbieter Gemeinden statt, ausserdem stehen aufgrund der Wahlen auch noch Wechsel in den Gemeindepräsidien aus. «Das warten wir noch ab, doch danach werden wir loslegen.» Ein erstes Vorhaben ist etwa die Fusion der beiden Zivilschutzorganisationen Watal und Wildenstein.

### Nachrichten

**Bottmingen Kollision  
fordert zwei Verletzte**

Bei einer Auffahrkollision auf der Bruderholz-Kantonsstrasse zwischen Bottmingen und Münchenstein sind gestern zwei Personen verletzt worden. Beide mussten ins Spital gebracht werden, wie die Polizei Basel-Stadt mitteilte. Die Bergungs- und Aufräumarbeiten behinderten den Abend-Pendlerverkehr, was zu Staus führte. Warum es gegen 16 Uhr zwischen den beiden Autos krachte, werde noch abgeklärt, hiess es weiter. (SDA)

**Reinach Gemeinde  
finanziert Pflegebett**

Ab dem 1. März steht im Seniorenzentrum Aumatt ein Ferienbett für pflegebedürftige Betagte zur Verfügung. Die Gemeinde unterstützt das ganzjährige Angebot während einer zweijährigen Pilotphase mit einer Defizitgarantie. Angehörige, die ihre Verwandten zu Hause betreuen, sollen dank des Ferienbetts die Möglichkeit zu einem Time-out erhalten, wie der Gemeinderat in einer Mitteilung schreibt. Während dieser Zeit wird die Person im Seniorenzentrum gepflegt. Die Gemeinde und das Seniorenzentrum haben soeben eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet, gemäss welcher Reinach das Seniorenzentrum für die Bereitstellung eines solchen Entlastungsbetts entschädigt. (BZ)

**Oberwil Gemeinde wird  
zur Energiestadt**

Oberwil erhält das Label «Energiestadt». Diese Auszeichnung belohne laut Mitteilung die Anstrengungen, welche die Gemeinde während der vergangenen Jahre in der Energieeffizienz unternommen hat. Das Label «Energiestadt» ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Es wird vom Trägerverein Energiestadt aufgrund eines Punktesystems vergeben. Oberwil erhält das Label Mitte Mai in feierlichem Rahmen. (BZ)

**Laufen Wald muss  
Schutzdamm weichen**

Zum Schutz der Kantonsstrasse vor Steinschlag wird oberhalb der Delsbergerstrasse zwischen Laufen und Liesberg im Bereich «Sprättholle» ein Schutzdamm errichtet. Von heute Mittwoch bis etwa Mitte März wird deshalb ein Holzschlag durchgeführt. Während dieser Arbeiten muss mit Verkehrsbehinderungen – Wartezeiten wegen kurzzeitiger Sperrungen – gerechnet werden. (BZ)



**«Ein Baselbieter Erfolgsmodell für die ganze Schweiz, Bausparen JA»**

Thomas de Courten  
Nationalrat SVP, Rünenberg

**JA**  
zum Bausparen

www.bausparen-JA.ch